B. III 147

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL

Bericht

über die

Verwaltung der Oeffentlichen Bibliothek

der

Universität Basel

im Jahre 1937.

1. Kommission, Personal, Allgemeines.

a) Kommission.

Die Bibliothekskommission behandelte die ihr zustehenden Geschäfte in drei Sitzungen (15. Januar, 8. Juli und 2. Dez.).

b) Personal.

Die Hoffnung auf Genesung des seit August vorigen Jahres schwer erkrankten Kassiers unseres Instituts, Herrn Wilhelm Christen, Sekretärs II. Kl., erfüllte sich nicht. Er starb am 31. Mai. Wir verloren in ihm einen Mitarbeiter von vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit. Das Amt des Rechnungsführers ging nun endgültig an den Sekretär II. Kl. Ernst de Vries über (vgl. Jb. 1936, S. 2). Die Lücke, die der Hinschied des Herrn Christen im Sekretärbestand hinterließ, wurde am 27. September ausgefüllt durch die Beförderung des Büralgehilfen Georg Michel zum Sekretär II. Kl. An seinen Platz trat nach erfolgter Ausschreibung und durch Wahlbeschluß der Behörden am 1. Oktober Herr Hans Spühler von Basel als provisorischer Büralgehilfe. Die vorläufige Anstellung des Sekretärs II. Kl. Robert Portmann wurde am 1. Juli in ein Definitivum verwandelt. Mit Wirkung ab 1. Januar 1938 wählte der Regierungsrat am 17. September Frl. Margrit E. Pümpin, Assistentin II. Kl., und die Herren Dr. Carl Roth, Bibliothekar, Dr. Hans Straub, Assistenten I. Kl., Eugen Hermann, Assistenten I. Kl., Karl Buser,

Sekretär I. Kl., auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren. Mit Bewilligung des Erziehungsdepartements konnten wir am 5. Juli Herrn Dr. Hermann Venedey zu befristeter Beschäftigung unserm Aushilfspersonal angliedern. Der seit August des vergangenen Jahres ununterbrochen als Aushilfe in der Ausleihe verwendete arbeitslose Kaufmann Hermann Kurz-Minder fand eine feste Stellung in seinem ursprünglichen Beruf und kündete auf den 1. September. Sein Nachfolger wurde der ebenfalls arbeitslose Kaufmann Eugen Brügger von Basel. Fräulein Marianne Hungerbühler beendete am 3. Februar ihr einjähriges Volontariat zur Ausbildung im mittlern Bibliotheksdienst, verharrte aber weiterhin in freiwilliger Tätigkeit bei uns. Am 1. April verabschiedete sie sich, um ihre neugewonnenen Fachkenntnisse bei der Umgestaltung der Bibliothek des Basler Kunstvereins zu verwerten. Da Herr Dr. Hans Straub mit der ihm anvertrauten wissenschaftlichen Sonderaufgabe noch nicht zum Abschluß gekommen war, dispensierte ihn der Regierungsrat erneut vom 1. Oktober 1937 bis zum 30. September 1938 vom Vormittagsdienst und beauftragte mit der Stellvertretung wie bisher Frl. Dr. Erika Jenny (vgl. Jb. 1936, S. 2). Die Arbeitsabrede mit dem aushilfsweise angestellten Herrn Dr. Walter Keller wurde ab 15. November bis auf weiteres von 15 auf 30 Wochenstunden ausgedehnt.

Langwährende Krankheitsfälle und außerordentlicher Militärdienst hielten mehrere Mitarbeiter Monate hindurch von der Bibliothek fern. Erholungsurlaub mußten nachsuchen Frl. Hilda Trog, Assistentin II. Kl., vom 1. März bis 19. Juni, die Herren Dr. Hans Straub vom 7. Dezember 1936 bis 31. März 1937 und vom 14. August bis zum 18. September, Bernhard Moser, Sekretär II. Kl., vom 15. März bis zum 31. Juli, Jakob Grogg, technischer Gehilfe, vom 1. Juni bis zum 31. Juli und August Raillard-Byland ab 29. November bis anfangs Januar 1938. Die Gehilfen Georg Lang und Werner Siegrist genügten vom 14. Juni bis zum 24. Juli, bezw. vom 26. Juli bis zum 6. November ihrer Militärpflicht. Durch die verschiedenen Erkrankungen war die Katalogisierungsabteilung besonders fühlbar in Mitleidenschaft gezogen worden. Zur Entlastung der etwas bedrängten Lage gestattete uns das Erziehungsdepartement, das halbtägige Pensum der

Fräulein Dr. Jenny vorübergehend — vom 1. Februar bis Ende Juli — auf volle Leistung zu erhöhen.

Auch in diesem Jahre gebührt den freiwilligen Mitarbeitern der wärmste Dank unserer Anstalt. Einzelne unter ihnen erscheinen täglich mit unbeirrbarer Pünktlichkeit in unserer Mitte, um Schulter an Schulter mit uns ihre ausgezeichneten Fachkenntnisse für die Vervollkommnung der Kataloge einzusetzen. Wir nennen hier vor allem die Herren alt-Oberbibliothekar Prof. Dr. Gustav Binz, Dr. Rudolf Bernoulli, Jost Brunner, Hans Bischoff und Dr. August Collin. Am 19. November, dem Dies academicus, verlieh die Philosophisch-Historische Fakultät Herrn Dr. Edgar Refardt den Titel eines Doctors h. c. Die Laudatio rühmt mit Recht die großen Verdienste, die sich Herr Dr. Refardt um die Erschließung und Mehrung unserer Musik-Abteilung im Laufe von über zwei Jahrzehnten erworben hat. Wir benützen gerne diese Ehrung, um auch unserseits der aufrichtigen Erkenntlichkeit, aber auch dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß die für uns so ersprießliche Werkgemeinschaft noch recht lange währen möge.

Unser Anteil am Kredit für die Beschäftigung stellenloser Kaufleute erstreckte sich auf Fr. 7675.—. Er reichte aus zur Indienstnahme von fünfzehn in zweimonatlichem Turnus sich ablösenden Hilfskräften.

c) Allgemeines.

Die Verhandlungen der Bibliothekskommission mit der Kunstkommission wegen eines von der Oeffentlichen Kunstsammlung zu Unrecht verkauften Depositums der Universitätsbibliothek (vgl. Jb. 1936, S. 3) führten zu einer vom Regierungsrat am 16. November gutgeheißenen Verständigung. Die Kunstsammlung übergab uns im Schätzungswerte von Fr. 5500.– eine Anzahl Drucke als Eigentum, die sie uns — teilweise wenigstens — im Jahre 1923 als Leihgaben überlassen hatte. Für den Restbetrag von Fr. 17 000.— trat sie drei in unsern Sammelbereich fallende Miniaturhandschriften an uns ab (vgl. Escher, Konrad. Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven, Bas. 1917, No. 342, 344 und 346).

Der Erste Bibliothekar Dr. Fritz Husner setzte den zur beruflichen Fortbildung des Personals der untern und mitt-

lern Stufe im vergangenen Jahre begonnenen Elementarkurs in der lateinischen Sprache fort.

An der Feier zum 150jährigen Jubiläum der Allgemeinen Lesegesellschaft Basel entbot der Oberbibliothekar der Jubilarin die Grüße und Wünsche der Oeffentlichen Bibliothek, rief in einer Ansprache die vielfachen Bindungen zwischen beiden Institutionen in Erinnerung und überreichte als festliche Gabe die von den Bibliothekaren Dr. Carl Roth und Lic. theol. Philipp Schmidt 1926 veröffentlichten „Handschriftenproben zur Basler Geistesgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts".

2. Zuwachs.

Die Gesamtzuwachsziffer ist mit 34 040 Einheiten gegenüber der letztjährigen (32 444) etwas im Vorsprung. Den Ausschlag für diese leichte Verbesserung gab einzig und allein der breiter gewordene Zufluß an Geschenken (vgl. Tabelle I: Zuwachs).

a) Käufe.

Die geschwächte Kaufkraft des Schweizerfrankens spiegelt sich mit bestürzender Eindrücklichkeit in der erheblich verminderten Anzahl der von uns erworbenen Bände. Im Jahre 1936 reichte die Summe von Fr. 91 251.07 aus zur Anschaffung von 3979 Bänden, 249 Brosch. und 125 Blättern, im Jahre 1937 gerieten für Fr. 91 078.09, also für annähernd denselben Betrag, nur noch 3236 Bände, 397 Brosch. und 135 Blätter auf unsere Schäfte. Beim Kauf richteten wir unser Augenmerk in allererster Linie darauf, uns den Zeitschriftenbestand, der bekanntlich die Hauptgrundlage der wissenschaftlichen Forschung bildet, möglichst ungeschmälert zu erhalten. Mit der Verschlechterung der Währung schnellte infolgedessen der Ausgabeposten für Zeitschriften auf Kosten der Neuheiten und Antiquaria in die Höhe. Die prozentuale Verteilung der diesjährigen Aufwendung auf die einzelnen Anschaffungskategorien beziffert sich für Zeitschriften auf 42 % (1936: 36 %), Fortsetzungen 21 % (20 %), Neuheiten 23 % (26 %) und Antiquaria 14 % (18 %). Bei der Gewinnung von Antiquaria standen uns wiederum die Erträgnisse der Nötzlin - Werthemann - Stiftung und der Doublettenfonds hilfreich zur Seite.

1. Handschriften.

War es uns im vergangenen Jahre geglückt, einen Großteil des Nachlasses der Mathematiker Bernoulli heimzuholen und unser Manuskriptenkabinett mit einem Material von seltener wissenschaftlicher Qualität und mit einer prächtigen Fülle von Autographen führender Geister des 18. Jahrhunderts zu versorgen, so findet dieser Vorgang im Berichtsjahr eine Parallele in der Uebernahme des Nachlasses von Prof. Carl Albrecht Bernoulli, dem Verfasser des zweibändigen Werkes über Franz Overbeck und Friedrich Nietzsche. Unser regstes Interesse locken dabei vor allem diejenigen Papiere heraus, die diesem Werke als Unterlage gedient haben oder unbenützt in den Kreis der darin dargestellten Beziehungen hineinragen: eigenhändige Aufzeichnungen Nietzsches, seiner Mutter, seiner Schwester und seiner Freunde, unter denen Peter Gast mit 133 Briefen an Overbeck, die als erstrangige Quelle zur Nietzsche-Forschung anzusprechen sind, Beachtung fordert. Franz Overbeck, der Basler Kirchenhistoriker, ist vertreten durch Vorlesungen, veröffentlichte und unveröffentlichte Abhandlungen, namentlich aber durch einen weitschichtigen Briefaustausch, der ihn neben andern auch mit Treitschke, Lagarde und Harnack verband. Prof. C. A. Bernoulli selbst bietet in dieser dreigeteilten Hinterlassenschaft eine lebhaft geführte Korrespondenz mit dem französischen Nietzsche-Biographen Charles Andler, die nicht nur die Entstehung des bekannten sechsbändigen Nietzsche-Werkes auf Schritt und Tritt begleitet, sondern auch als Aeußerung zweier geistvoller Persönlichkeiten zum Zeitgeschehen von Belang ist.

Aus der Bibliothek des Berliner Musikhistorikers Prof. L. Oskar Fleischer erstanden wir ein aus Sitten stammendes, auf Pergament geschriebenes Choralbuch des 15. Jahrhunderts, und auf einer Pariser Auktion aus der Sammlung Ch.-Louis Fière einen Psalter mit Hymnar zum Gebrauch in der Diözese Basel (St. Ursanne), Pergamentkodex derselben Epoche in hübschem Einband. Aus reichsdeutschem Privatbesitz handelten wir das Stammbuch des Pfälzers Conrad Wilhelm Radau, ehemaligen Studenten an unserer Hochschule, ein, mit vielen Einträgen von Basler Professoren und Kommilitonen aus den Jahren 1722—1726. Nachbarliche Rücksichtnahme bewog uns zu einem günstigen Gelegenheitsankauf von

27 zumeist an Oktavie von Stein, geb. Berkheim, gerichteten Briefen des Dichters Gottlieb Konrad Pfeffel, ferner einiger Schriftstücke historischen und literarischen Charakters, die wahrscheinlich Pfeffels Diktat sind, und eines Briefbandes aus der engern Umgebung dieses in seinem Zeitalter berühmten Elsässers.

2. Drucke.

Auf dem Antiquariatsmarkte den Spuren der alten Basler Buchkunst nachzujagen und das Fehlende in unsere Scheunen einzufahren, ist für uns ein reizvolles, oft mit unverhofften buch- oder gelehrtengeschichtlichen Erkenntnissen belohntes Unterfangen. So entpuppte sich ein stattlicher Quartband (Perottus, Nicolaus. Cornucopiae. Venetiis: Aldus et Andreas Apulanus 1513), den wir wegen seines bemerkenswert schönen Basler Einbandes an uns gebracht hatten, als einstiges Eigentum des Humanisten Heinrich Loriti, genannt Glareanus (1488—1563), der seit 1514 in Basel angesiedelt war, aber 1529 der siegreich vordringenden Reformation auswich und in Freiburg im Breisgau gleich wie Erasmus eine neue Heimstätte fand. Er stieß hier seine Bibliothek an den spätern Bischof von Augsburg Johann Egolph von Knöringen ab, der sie zusammen mit den eigenen Büchern der Universität Ingolstadt vergabte. Nach Aufhebung dieser Hochschule wanderte die Sammlung schließlich in den Besitz der Universitätsbibliothek München. Der vorliegende, mit Randglossen von Glareans Hand durchspickte Band wurde offenbar seinerzeit von der Münchner Bibliothek als Doublette ausgeschieden und gelangte auf diese Weise in den freien Handel.

Aus der Zahl der übrigen antiquarischen Käufe heben wir hervor: Caracciolus, Robertus. Sermones de timore divinorum iudiciorum. Basel: Berthold Ruppel gegen 1480, und einen Einblattholzschnitt: Brant, Sebastian. Von der wunderbaren Geburt des Kindes bei Worms. Basel: Bergmann von Olpe 1495, der in dieser Ausführung bis jetzt allein dasteht, den Text aber leider verstümmelt wiedergibt. Mit besonderer Genugtuung blicken wir auf die Anschaffung der Novella des Pamphilus Gengenbach (Basel 1522/23) zurück, die auch als Druckleistung nicht ohne Anmut ist.

b) Schenkungen.

Zur Festhaltung der Gebernamen im Stück selbst entwarf die Basler Künstlerin Maria La Roche in unserm Auftrag ein Geschenk-Exlibris.

1. Handschriften.

Wir empfingen von

Frau B. Bundi-Rollier, Bern, ein Bündel Originalbriefe des Basler Komponisten Dr. Hans Huber an Gian Bundi.

Herrn Dr. Felix Burckhardt, Zürich, ein Stammbuch des Gymnasiallehrers und Pfarrers Christoph Burckhardt (1728—1803), Basel, aus dem Nachlasse von Frau Prof. Elisabeth Burckhardt-Finsler.

Herrn Gustav Caumont-Rüegg, Basel, den handschriftlichen literarischen Nachlaß des ehemaligen Professors am Gymnasium in Frankfurt a. M. Armand Caumont (geb. 1842 in Basel).

Fräulein Alice Cohen, Heidelberg, 28 Briefbündel neuerer Komponisten und ausübender Künstler, darunter Schreiben von Joseph Joachim und Giovanni Sgambati. Sie bedachte uns außerdem mit einigen Autographen des jüdischen Arztes, Dichters und Religionsphilosophen Salomon Ludwig Steinheim.

Frau Dr. Hedwig Feigenwinter-Kym, Basel, eine zweite Sendung der von Fräulein Dr. Meta von Salis hinterlassenen Schriften, biographisches Material (Tagebücher, Briefe) und Manuskripte teilweise gedruckter Werke enthaltend.

Herrn Dr. Edgar Refardt, Basel, Hans Huber-Dokumente (Briefe und Briefabschriften, eigenhändige Partituren), ein Schreiben von Theodor Fröhlich an Hans Georg Nägeli, datiert Berlin 1827. Verpflichtet sind wir Herrn Dr. Refardt ferner für die geschenkweise Ueberlassung des von ihm erstellten, ständig auf dem Laufenden gehaltenen, aber bisher nur bei uns deponierten Sachkatalogs unserer musiktheoretischen und musikgeschichtlichen Abteilung.

Herrn Pfr. Rudolf Schwarz, Basel, Teile des Nachlasses von Prof. Gustav Bunge.

Fräulein Anna Seiler, Basel, 46 Kisten und Schachteln handschriftlicher Materialien zur Orts- und Familiennamen-

forschung aus dem Nachlaß ihres Vaters, alt Sekundarlehrers Gustav Adolf Seiler.

Herrn Dr. Fritz Sieber, Basel, Briefe von Léopold Delisle (1826—1910), Administrator der Nationalbibliothek in Paris, an den früheren Oberbibliothekar unseres Instituts, Dr. Ludwig Sieber.

Herrn Prof. Otto Spieß, Basel, im Auftrag von Herrn Ing. Rico Balmer-von Steiger, Seen b. Winterthur: Handschriftliche Aufzeichnungen, Skizzen, etc. aus dem Nachlasse von Dr. Johann Jakob Balmer-Rinck (1825—1898) als Ergänzung des letztjährigen Geschenkes (vgl. Jb. 1936, S. 7).

Frau Prof. M. Staehelin-Stockmeyer, Basel, den wissenschaftlichen Nachlaß ihres Gatten, Prof. Rudolf Staehelin.

2. Drucke.

Zuwendungen größern Umfangs erhielten wir von

Herrn Dr. Theodor Beck-Scherrer, Basel, aus dem Nachlaß des Augenarztes Dr. Theodor Beck: 163 Bde., 460 Brosch. und 16 Blätter (ältere Medizin).

Fräulein Fanny Benz, Basel, aus dem Nachlasse von Pfarrer D. Gustav Benz: 170 Bde., 234 Brosch. (Theologie).

der Bibliothek der Basler Studentenschaft: 151 Bde., 98 Brosch. (Zeitschriften vorwiegend literarischen Inhalts).

Frau Dr. F. Burckhardt-Heimlicher, Basel, 311 Bde., 224 Brosch. (Naturwissenschaften, daneben deutsche und fremdsprachige Literatur, Musik, Geschichte), darunter ein Album mit Original-Karikaturen des Malers F. de Scey, der sich im Jahre 1863 im Bad Homburg vor der Höhe aufhielt und dort die Inhaber und namhaftesten Gäste der Spielbank in glänzendem Stil abkonterfeite. Der Band wurde in den Katalog der Porträtsammlung aufgenommen.

Fräulein Alice Cohen, Heidelberg, 186 Notenhefte für Gesang.

Herrn Dr. W. Hotz-Blumer, Basel, 188 Bde., 117 Brosch. (Naturwissenschaftl. Literatur).

Firma Hug & Cie., Zürich, sämtliche in diesem Verlag erschienenen Werke von Othmar Schoeck.

Herrn Theophil Iselin, V. D. M., Basel, die erste, bei Göschen 1787—1790 publizierte und mit Kupfern geschmückte Gesamtausgabe von Goethes Werken.

Fräulein Maria La Roche, Basel, 90 Exlibris.

Fräulein Gertrud Riggenbach, Basel, aus dem Nachlasse des Architekten Christoph Riggenbach-Sulger: 122 Bde. (Bautechnische Zeitschriften).

Herrn Dr. Rudolf Riggenbach, Basel, 400 Porträt-Stiche von Geistlichen des 16.—18. Jahrhunderts.

Herrn Eduard Scheuchzer, Basel, 38 Bildnisse aus der Geschichte der St. Petersgemeinde.

Herrn Dr. Fritz Sieber, Basel, 217 Bde., 39 Brosch., 8 Bl. (Buchkunde).

Herrn Dr. Alfred Silbernagel-Caloyanni, Basel, 108 Bde., 162 Brosch. (Fürsorgewesen, Kinderschutz).

Herrn Prof. Dr. Ernst Staehelin-Kutter, Basel, 149 Bde., 13 Brosch. (Theologie, Philosophie, Sozialismus).

dem Staatsarchiv Basel: 371 Bde., 791 Brosch., 81 Bl. (Geschichte, Recht, Theologie, Volkswirtschaft, Militaria). Dazu noch über 200 ältere Landkarten.

der Schweizerischen Treuhandgesellschaft, Basel, 299 Bde. (Politik, Nationalökonomie).

Herrn Major E. VonderMühll, Basel, 99 Bde., 4 Brosch. (Militaria).

Frau Dr. M. Widmer-Respinger, Basel, 109 Bde., 20 Brosch. (Medizin).

Neben unsern Gönnern, die in unausgesetzter Sorge sich um unsere Bibliothek bemühen — Prof. Jacob Wackernagel, sen., Prof. Peter VonderMühll, Prof. Eduard His, Prof. Ernst Staehelin — seien noch jene Persönlichkeiten und Stellen genannt, die uns im Berichtsjahr ebenfalls ausgiebig bedacht haben:

Dr. Hans Bachmann, Luzern; Emanuel Barblan, Editions d'Art et musicales, Lausanne; Redaktion der Basler Nachrichten; Dr. med. Eugen Bernoulli-Hirzel; Verlag Birkhäuser; Dr. Konrad Bornhauser, Riehen; Frau R. Braendle-Hofstetter; British Council, London; Buchdr. z. Hirzen; Bürgerratskanzlei; Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern; Carnegie Endowment, Washington; Carnegie Institution, Washington; Eidg. Centralbibliothek, Bern; Chem. Anstalt; Frau Dr. Christ-

Paravicini; Rud. Christ-de Neufville; Frl. Wilhelmine Christen: Druckerei Cratander A.-G.; Buchbinderei Diriwächter; Erziehungsdepartement; Freie Städtische Bibliothek; Freiwillige Akademische Gesellschaft; E. Frey & Cie.; Redaktor Jean R. Frey; Verlag Rudolf Geering; Dr. Rud. Geigy-Schlumberger; Schweiz. Statist. Gesellschaft; Statist.-volkswirtschaftl. Gesellschaft; Prof. Dr. ing. E. h. Dr. phil. Robert Haas, Rheinfelden; Prof. August Hagenbach; Hallwyl-Museum, Stockholm; Kantonale Handelsschule; Fa. Henkel & Cie. A.-G.; Dr. Hermann Henrici; Helbing & Lichtenhahn; Buchhandlung Gebr. J. & F. Heß; Prof. Andreas Heusler, Arlesheim; Holbein-Verlag A.-G.; W. Howard, Locarno-Muralto; Hug & Co.; Oskar Jäggi-Herdi; Prof. Karl Jost; Dr. Heinrich Iselin-Weber, Riehen; Verlag S. Karger; Dr. A. Keller, Rheinfelden; Evangel.-reform. Kirchenverwaltung; Kobersche Verlagsbuchhandlung; Konservatorium; Schweiz. Landesbibliothek, Bern; Allg. Lesegesellschaft; Mädchenrealschule; Ministère des Affaires étrangères, Paris; Dr. med. Hans Meerwein; A. Menzi-Merz; Prof. Karl Meuli; Verlag Heinrich Majer; Basler Missionsbuchhandlung; Evangelische Missionsgesellschaft; Museum für Völkerkunde; Schweiz. Naturforschende Gesellschaft; Dr. med. Adolf Neiditsch; Quaderverlag August Bach, Berlin; Alb. Raas-Baudouin; Verlag Friedrich Reinhardt A.-G.; Dr. med. Adolf Roos; Dr. Carl Roth; Sanitätsrat Dr. A. Rothschild, Berlin; Karl Rüdiger; Sanitätsdepartement; Frau S. Sarasin-Warnery; Frau Ch. Schlumberger-Vischer; Prof. Paul Schoch-Bodmer, St. Gallen; Benno Schwabe & Co.; Société des Nations, Genève; Staatskanzlei; Stadttheater; Prof. Felix Stachelin; Prof. Rudolf Staehelin; Statistisches Amt; Eidg. Statist. Amt, Bern; Frau Dr. A. Sulger-Burckhardt; Prof. Friedr. Suter; Prof. Rud. Thommen; Basler Tierschutzverein; Friedrich Trübner; Universität Basel; Verband schweiz. Konsumvereine; Verlag der Neuen Zürcher Zeitung; Philosoph.-Anthropos. Verlag am Goetheanum; Prof. Eberhard Vischer; Musikverlag Ernst Vogel; Schweiz. Volksbibliothek Bern; Ing. August Vuilleumier †, Frl. Marta Walter; Wepf & Co.; Prof. Emil Wieland; Schweiz. Wirtschaftsarchiv; Red. der Schweiz. Medizinischen Wochenschrift; Zentralbibliothek, Zürich.

Ende Oktober ließen wir ein Zirkular an sämtliche Dozenten unserer Hochschule ausgehen mit der Bitte, der

finanziell bedrängten Bibliothek durch Abgabe persönlich gehaltener, aber nach gewalteter Lektüre ohne Schaden zu entbehrenden Zeitschriften beizustehen. Dieser Aufruf trug uns 55 Angebote ein, die uns ermöglichten, 16 bisher im Abonnement für Fr. 370.— gelieferte Periodica abzubestellen und fünf neue im Werte von Fr. 200.— bei uns aufzunehmen. Der Rest setzte sich zusammen aus Doppelofferten, aus bereits als Geschenk von anderer Stelle oder im Tausch eintreffenden Exemplaren.

Die in früheren Jahren nur gelegentlich betriebene Sichtung unverglichener Depôts in Estrich und Keller wurde in diesem Jahr mit regelmäßiger Beharrlichkeit an die Hand genommen. Wir behielten daraus 771 Stücke (620 Bände, 139 Brosch. und 12 Bl.), u. a. prachtvolle Kupferstichwerke des 18. Jahrhunderts, die ehemals die Bibliothek Jacob Burckhardts zierten, eine Inkunabel, kolorierte alte Atlanten, Flugschriftendrucke aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts und Autographa, vor allem aus dem Nachlaß Daniel Hubers.

c) Tausch.

Die Gesamttauschzahl (14 540 Stücke) hat sich gegenüber dem Vorjahre (16 071) um 1531 Stücke gesenkt. Hauptschuldiger an diesem Ausfall ist der reichsdeutsche akademische Tauschbeitrag, der von Jahr zu Jahr mehr zusammenschrumpft (vgl. Abschnitt 4, b Tauschabteilung). Die andern Tauschgebiete zeichneten sich weniger bei den Broschüren als bei den im allgemeinen qualitativ höher stehenden Bänden durch eine Steigerung aus, bei der die Historische und Antiquarische Gesellschaft mit einem Sprung von 265 auf 433 die Meistbegünstigte war.

d) Deposita.

1. Handschriften.

Es liefen ein von

Frau Prof. Paula Bernoulli, Basel, für das Bernoulli-Archiv Drucksachen und Manuskripte (Briefe, Urkunden, Aufsätze) verschiedener Mitglieder der Familie Bernoulli;

Herrn Dr. August Collin, Basel, gleichfalls für das Bernoulli-Archiv 14 Dokumente, darunter die Lebensge-

schichte des Basler Apothekers Samuel Obermeyer (1770—1838); ein eigenhändiger Brief von J. J. Rousseau, datiert Bâle, 31 octobre 1765 und adressiert an den Mathematiker Johann II Bernoulli. Der Wortlaut dieses Schreibens ist auf Grund einer Kopie in der von Théophile Dufour herausgegebenen Corréspondance générale de J. J. Rousseau T. 14, p. 231 abgedruckt. Das Original galt bisher als verschollen. Ferner ein Porträt von Johann I Bernoulli in Originalzeichnung und ein Wappenbrief für den Basler Professor der Medizin Emanuel König (1658—1731), ausgestellt von Pfalzgraf P. Mangold am 12. März 1714;

der Stadtbibliothek Brugg durch Vermittlung von Herrn Dr. Refardt Manuskripte Theodor Fröhlichs. Das Lebenswerk dieses Liederkomponisten ist nun aus unserm Bestand fast lückenlos belegbar;

dem Frey-Grynäischen Institut, Basel, Handschriften (viele Briefe aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert). Darunter feierte ein vergessenes, ungedruckt gebliebenes Opus seine Wiedererstehung, nämlich des Professors und Bibliothekars Jacob Christoph Beck „Gelehrtes Basel: oder Gesammelte Nachrichten zu der Kirchen- und Gelehrten-Geschichte von Basel, 1775", (vgl. dazu den Aufsatz von Paul Scherrer im Sonntagsblatt der Basler Nachrichten Jg. 31, 1937 No. 11);

dem Historischen Museum vier Briefbände (Hedlingeriana 1—4 Sign. A 33, Inventar-Nr. 1911, 1222) aus dem Besitz des Basler Postmeisters Johannes Schorendorf (1705—1769) mit einer Anzahl Schreiben Leonhard Eulers;

Frau Dr. F. Merke-Huber, Basel, Briefe und Dokumente aus dem Nachlaß ihres Vaters, des Komponisten und Musikdirektors Dr. Hans Huber, darunter Korrespondenzen von Eugen d'Albert, Carl Attenhofer, Johannes Brahms, Ferruccio Busoni, Alfred Cortot, Friedrich Grützmacher, Jaques-Dalcroze, Isabella Kaiser, Felix Mottl, Arthur Nikisch, Hans Pfitzner, Max Reger, Romain Rolland, Richard Strauß, Hans Thoma, Siegfried Wagner, Joseph Viktor Widmann u. a.

Herrn Wilhelm Martin Schwarz, V. D. M., Basel, 41 Faszikel aus dem Nachlaß des Heidelberger Theologieprofessors und Pädagogen Friedrich Heinrich Christian Schwarz (1766—1837), eines Schwiegersohns Jung-Stillings, darunter

Briefe des Vaters Wilhelm Stilling an seinen Sohn Jung-Stilling, Jung-Stillings selbst, Gottlieb Konrad Pfeffels, Friedrich Carl von Mosers, der Frau von Krüdener, der großherzoglichen Familie von Baden, Lavaters, Varnhagens von Ense, des weitern von de la Motte-Fouqué, Ernst Moritz Arndt, Brentano und seiner Schwester Gunda, Jean Paul Richter, Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, Aug. Hermann Niemeyer, Friedrich Rudolf Salzmann, C. A. Fries, Johann Jakob Willemer, Friedrich Karl von Savigny, Karl Emanuel Nitzsch, August Neander u. a.

Prof. Felix Stähelin, Basel, eine französische Uebersetzung seines Werkes „Die Schweiz in römischer Zeit".

2. Drucke.

In Verwahrung gaben

die Evang.-reform. Kirchenverwaltung für die Kirchenbibliothek 527 Bde. und 432 Brosch.;

der Basler Kunstverein 3 Folio-Bände mit 889 eingeklebten und beschrifteten Künstler-, 468 Basler- und 1091 Schweizerporträts und 45 losen Bildnis-Stichen aus dem Besitz des Ratsherrn Johann Jakob ImHof-Forcart (1815—1900);

die Kommission für die Volkshochschulkurse den Bücherbestand dieser Institution, der nach einem zehnjährigen Aufenthalt in den Räumen der Freien Städtischen Bibliothek vermehrt um 210 Bände und 49 Broschüren in die Obhut unserer Sammlung zurückgekehrt ist.

e) Deponierung eigener Bestände.

Wir deponierten befristet im Museum für Völkerkunde das „Baessler Archiv" und im Juristischen Seminar vierzehn juristische Zeitschriften.

f) Verschiedenes.

Die volkskundliche Bibliothek von Prof. Eduard Hoffmann-Krayer wurde von seinen Erben der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Basel zugeteilt. Sollte die Gesellschaft in der Folge die an diese Schenkung geknüpften und in einer besondern Urkunde aufgeführten Bedingungen nicht erfüllen können, so fällt die als Eduard Hoffmann-Krayer-Stiftung bezeichnete Sammlung als Ganzes der Oeffentlichen Bibliothek zu.

3. Benützung.

Im Gesamtbild der Benützung fesselt vor allen andern Veränderungen die steile Aufwärtskrümmung der Ausleihkurve, der merkwürdigerweise ein geringfügiges Nachlassen in der Benützerzahl gegenübersteht. Mit der Zahl von 130 308 (1936: 112 577) ausgegebenen Bänden, Broschüren und Blättern erklommen wir eine von uns noch nie betretene Höhe. Daß sie ohne merkliche Verlangsamung des Betriebs gehalten werden konnte, verdanken wir ausschließlich dem mit angespanntester Kraft und mit Zusatz von freiwilliger Arbeitsleistung operierenden Ausleihedienst. Die Mehrbeanspruchung stellt sich im Vergleich zum Vorjahre auf 15 %. Die Lesesäle partizipieren daran mit 11,4 % (72 400 gegen 1936: 58 917) und die Heimausleihe mit 3,6 % (57 908 gegen 1936: 53 660). Die Hauptquote der Zunahme entfällt auf die Lesesäle. Wie verhält sich dazu die Verminderung der Benützerzahl (95 913 gegen 1936: 97 143)? Der Widerspruch löst sich mit der Feststellung, daß einerseits die anhaltend schöne Wetterlage im Sommer den Besuch beeinträchtigte, anderseits durch den lärmenden Umbau unserer Zentralheizung viele Leser sich genötigt fühlten, die Bücher zwar in die Lesesäle zu bestellen, zum Studium aber nach Hause mitzunehmen. Nach Beendigung des Einbaus hob sich die Frequenz sofort wieder. So zeigt uns beispielsweise der Monat November eine Schar von 10 261 Besuchern, während der übliche Durchschnitt in diesem Monat rund 8000 beträgt.

4. Arbeiten.

a) Allgemeines.

In den Ablauf der Geschäfte schob der Oberbibliothekar fünfzehn Konferenzen ein, in denen er die Abteilungsvorsteher über Angelegenheiten des eigenen Betriebs aufklärte, wissenswerte Ereignisse im nationalen und internationalen Bibliothekswesen berührte und organisatorische Fragen zur Beratung aufrollte.

Die Abteilungsvorsteher und ihre Gehilfen hatten auch in diesem Jahre vollauf damit zu tun, den ordentlichen Zuwachs rechtzeitig in die Kataloge und auf die Gestelle zu bringen. Der Ausfall im Kauf ward durch einen in Gegenüberstellung

zum vorigen Jahr ungemein belebteren Geschenkzustrom und durch die Entleerung unkatalogisierter Depôts mehr als ausgeglichen. Trotz dieser angespannten Tätigkeit erübrigten sich die Abteilungsvorsteher noch Zeit zur Bewältigung von Sonderaufgaben, die im folgenden kurz geschildert werden sollen.

b) Abteilungen.

Der Vorsteher der Handschriftenabteilung, Dr. Carl Roth, zog für den Briefkatalog acht Sammelbände (G2 I 12; 13a, b; 14; 19b; 20a, b; 21) mit insgesamt 1457 Stücken aus. Er verbuchte die Nachlässe von Armand Caumont, Josef Hofmiller, Daniel Huber, Hans Huber (zweiter Teil), Daniel Meyer, Meta von Salis (zweiter Teil) und Friedrich Heinrich Christian Schwarz (Jung-Stilling). Die mündliche und schriftliche Auskunfterteilung hielt ihn wesentlich mehr auf als in früheren Jahren. Für die Beantwortung der 151 von auswärts eingelaufenen wissenschaftlichen Anfragen bedurfte es größtenteils langwieriger Untersuchungen.

Prof. Dr. Gustav Binz setzte seine Aufnahmen für die Preußische Akademie fort (vgl. Jb. 1936 S. 10), stattete unser eigenes Verzeichnis mit zahlreichen Verbesserungen und Zusätzen, namentlich auch bibliographischen Inhalts aus, verfertigte ein alphabetisches Register zu den Liedanfängen unserer Musik-Handschriften und lieferte neue Beschreibungen auf Folio-Blättern zu C III 43, D II 24, D III 40, D IV 4, F II 36, F III 15; 15a—h; 15 k, l; 16; 42; F IV 35; F V 33, 37; F VI 54; F IX 47, 49—52, 57, 58; A N IV 18. In dieser Signaturenreihe stecken auch unsere Fuldaer Codices, zu deren ausführlichen Katalogisierung Prof. Binz durch einen beachtenswerten Fund hingeleitet wurde. Er entdeckte unter der Nummer F II 42 einen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammenden und den Nachforschungen bis zu diesem Zeitpunkt entgangenen Katalog der Klosterbibliothek in Fulda, der an Vollständigkeit sämtliche von der Wissenschaft erfaßten Verzeichnisse dieser berühmten Bücherei übertrifft (vgl. dazu Binz, Gustav. Ein bisher unbekannter Katalog der Bibliothek des Klosters Fulda. In: Mélanges Marcel Godet. Neuchâtel 1937, p. 97 ss.). Da sich bei der Katalogisierung der Fuldaer Handschriften herausstellte, daß die aus dem

Museum Remigius Faesch herrührenden Bände bei Hänel ungenügend und im Zwingerschen Katalog teilweise überhaupt nicht erwähnt worden sind, nahm Prof. Binz die Abteilung O und mit ihr die Hauptmasse der Faeschiana in Angriff. Er behandelte darin O I 1, 2, 4—10; O II 3, 7, 22a, b, 23, 27, 28; O III 45; O IV 17.

Der Vorsteher der Theologischen Abteilung, Lic. theol. Philipp Schmidt, schloß dem Buchstaben R des Frey-Grynaeischen Depositums den neuesten Bücherabschub des Frey-Grynaeischen Instituts an. Im Herbst begann er mit der Katalogisierung der in diesem Institut verbleibenden Handbibliothek des Lektors, deren Titel unserm Zentralkatalog eingefügt werden sollen. Er erledigte dabei die Signatur S. Neben der Katalogisierung des Nachlasses Pfr. Gustav Benz beteiligte er sich vertretungsweise an der Neuaufstellung der Bücherei der Volkshochschulkurse.

In den Abteilungen für neuere Philologie und Kriegswissenschaften besorgte Dr. Paul Scherrer die Katalogisierung mehrerer Schenkungen und Leihgaben von bedeutenderem Umfang (Basler Studentenschaft, Burckhardt-Heimlicher, Major E. VonderMühll, Bücherei der Volkshochschulkurse). Die theatergeschichtliche Sammlung Lert (vgl. Jb. 1935 S. 5) unterzog er einer ersten Durchsicht und ließ das reichhaltige, aber in wirrem Durcheinander zusammengeschichtete Material durch eine Hilfskraft vorordnen. Ende April erstattete Dr. Scherrer seinen Jahresbericht über die von ihm betreute und bei uns deponierte Militärbibliothek der Basler Offiziersgesellschaft. Eine im Schoße dieser Vereinigung zu Gunsten ihrer Bücherei aufgebrachte Geldspende warf den Betrag von Fr. 2500.— ab. Durch Kauf eignete sich diese Spezialsammlung 75 Bde. für Fr. 936.94 an, als Geschenk flossen ihr 64 Bde. und 39 Brosch. zu. Die Ausleihziffer hielt sich mit 906 Bänden auf derselben Ebene wie im Vorjahr.

Dem Vorsteher der Musikabteilung, Dr. Hans Zehntner, gab die Zuwendung einiger Partituren von der Hand Dr. Hans Hubers erwünschte Gelegenheit, die bei uns verwahrten Skizzen und vollendeten Manuskripte dieses Komponisten restlos in unsern Alphabetischen Zettelkatalog einzutragen. Der Artikel „Hans Huber" wuchs infolgedessen auf

die stattliche Zahl von 501 Titeln an und umfaßt nun das gesamte bei uns befindliche Oeuvre in systematischer Reihenfolge. Beim Theodor-Fröhlich-Nachlaß wurde in gleicher Weise verfahren. Dieser Katalogabschnitt enthält 234 Zettel und ist wie derjenige Hans Hubers mit einem Conspectus versehen. Die Uebernahme der im gedruckten Refardt'schen Musikkatalog berücksichtigten kr-Bestände in unsern Alphabetischen Zettelkatalog, die uns jahrelang hingehalten hat, geht nun dem Ende entgegen. Die Beschäftigung mit den Nachlässen Eugen Kutscheras und Eduard Munzingers sowie mit der auf kr VII stehenden Sammlung Thürlings ist zum Abschluß gelangt. Dr. Zehntner sichtete ferner die aus dem Nachlaß Dr. Hans Hubers an uns gekommenen Briefschaften. Eine Inventarliste erteilt Aufschluß über den Inhalt dieses schönen Depositums. Am 29. Oktober besprach der bei uns tagende Bibliotheksausschuß der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft die Errichtung eines Zettelkatalogs der „Schweizerischen Musikbibliothek", der ihren bei uns deponierten Besitz zusammen mit den künftigen Erwerbungen übersichtlich festlegen soll. Die Beaufsichtigung dieser Arbeit, die noch im Spätherbst angefangen wurde, liegt dem Vorsteher unserer Musikabteilung ob; mit den Titelaufnahmen selbst betraute die SMG eine eigene Hilfskraft.

In den Abteilungen Recht und Sozialwissenschaft (Dr. Zehntner) sind die Schenkungen Dr. Silbernagel-Caloyanni und Staatsarchiv (aus Nachlaß Bundesrat Emil Frey) dem Katalog zugeführt worden, ebenso die russischen Werke aus der Hinterlassenschaft Prof. Stephan Bauers (vgl. Jb. 1936 S. 12). Der Artikel „Schweizerisches Obligationenrecht" wurde systematisiert und mit den nötigen Rückweisen ausgerüstet.

In der Abteilung Kunstwissenschaft ist die Aufarbeitung des Depositums Prof. Weisbach durch Dr. H. Nidecker zu melden.

Der Tauschabteilung stand während der langen, durch Krankheit hervorgerufenen Abwesenheit ihrer Leiterin (Frl. Hilda Trog) Herr Dr. Zehntner vor. Stockungen ließen sich trotz der ständig zunehmenden Ausdehnung dieses Dienstes durch den Zuzug des Herrn Dr. Venedey und eines Büralgehilfen nicht nur vermeiden, es ward sogar nach Rück-

kehr Frl. Trogs möglich, die statistischen Unterlagen zu einer vergleichenden Studie über die Leistungen Deutschlands und der Schweiz im akademischen Tauschverkehr für die Jahre 1931 bis 1936 zu beschaffen. Eine ernstliche Ueberprüfung dieses Verkehrs läßt sich um so weniger hinauszögern, als nach unsern Erfahrungen der Wert des reichsdeutschen Tauschguts infolge der Massenabwanderung guter Dissertationen in den Verlagsbuchhandel in auffälligem Schwinden begriffen ist. Wir knüpften mit 32 Stellen neue Tauschbeziehungen an. Davon entfallen 22 auf den akademischen, 7 auf den Tausch der Historischen und Antiquarischen und 3 auf denjenigen der Naturforschenden Gesellschaft. Die uns von der Juristischen Fakultät zu Tauschzwecken ausgehändigten Exemplare der „Basler Studien zur Rechtswissenschaft" setzten uns in den Stand, neben den 5 im Jahre 1936 herangezogenen Partnern 4 weitere zu gewinnen. Der Tausch von Bibliothek zu Bibliothek wirkte sich mit einer Ausbeute von 1027 Bänden und Broschüren günstiger aus als im Vorjahre. Auf Ansuchen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft verpflichteten wir uns zur Uebernahme von Verlag und Vertrieb des von ihr veröffentlichten und von Staatsarchivar Dr. Paul Roth besorgten 3. Bandes der Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation.

In die Schachteln der Meyer'schen Porträtsammlung legte Herr Hans Bischoff 693 Einzel-Bildnisse ein. Für den Katalog dieser Sammlung exzerpierte er außerdem 4 Porträtwerke.

Die Exlibris-Sammlung (Frl. M. E. Pümpin) wurde um 69 neue Blätter vermehrt und der dazugehörige Katalog einer teilweisen Revision unterworfen.

In der Ziegler'schen Kartensammlung (Frl. E. Fröhlich) gelangten neben dem Kauf (200 Blätter) aus Restbeständen 15 aufgelöste Atlanten und zwei Sammelmappen mit Blättern aus dem 16.—18. Jahrhundert zur Signierung, ferner zur Hälfte das Geschenk des Staatsarchivs mit 109 Blättern. Das Frey-Grynaeische Institut übersandte uns einen Stock alter Karten, der ebenfalls im Sammlungskatalog vermerkt wurde, und der nach Behebung seines teilweise defekten Zustandes zum Eigentümer zurückkehrte.

Unserem photographischen Dienst (Karl Buser), über den wir uns ausnahmsweise etwas weitläufiger äußern, schenkte das Berichtsjahr die schon längst ersehnte Leica-Apparatur für Kleinbildaufnahmen mit den ihr beigeordneten Vergrößerungs- und Lesegeräten. Die Nachfrage nach guten und billigen Reproduktionen aus unsern Handschriften und Drucken hat in den letzten Jahren eine in die Augen springende Entwicklung nach aufwärts vollzogen. Sie hängt zusammen mit der Intensivierung der wissenschaftlichen Forschung und dem gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der photographischen Technik. Zu den hauptsächlichsten Benützern unseres photographischen Dienstes zählen Hochschuldozenten, Studenten, Privatgelehrte des In- und Auslandes, wissenschaftliche Institute aller Art, Verlagsanstalten, anderseits auch Kreise, die dem wissenschaftlichen Leben ferner stehen, aber aus irgend einem Grunde originalgetreu dokumentiert sein wollen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Aufnahmen aus dem Besitztum der Oeffentlichen Bibliothek oder aus Werken, die wir von auswärtigen Büchereien herbestellt haben. Um der gelehrten Forschungsarbeit, die ohnehin mit beträchtlichen materiellen Opfern belastet ist, entgegenzukommen, halten wir in Uebereinstimmung mit andern Bibliotheken unsere Preise bewußt unter den Ansätzen der Berufsphotographen. Sie sind so berechnet, daß über die Materialkosten hinaus noch ein kleiner Gewinn übrig bleibt zur Bestreitung von Reparaturen an unsern Apparaten und zum Ankauf von Zusatzteilen und andern Ergänzungen. Die Möglichkeit der Anfertigung wohlfeiler Photographien bringt auch der eigenen Bibliothek schätzbare Vorteile. Nicht gering anzuschlagen ist dabei die Zeitersparnis in der schriftlichen Auskunfterteilung. Die Verabfolgung von Weiß-schwarz- oder Leica-Kopien entbindet unsere wissenschaftlichen Beamten häufig von umfänglichen Abschriften und Beschreibungen. Die Bibliothek ist weiterhin befähigt, Manuskripte und kostspielige oder auf dem Antiquariatsmarkt wegen ihrer Seltenheit kaum aufzutreibende Druckwerke aus fremdem Besitz, die irgendwie auf unsere Stadt Bezug nehmen, zu reproduzieren und in dieser Form unsern Beständen einzuverleiben. Die Photographie erweist sich auch als wirksamstes Mittel zur Schonung unserer Zimelien. Die Manuskripte müssen

nicht mehr so oft den Gefahren des Versands ausgesetzt werden wie früher. Die Leica-Apparatur bietet in verhältnismäßig kurzer Zeit bei sehr bescheidenen Materialauslagen Gesamtwiedergaben in Gestalt von Filmstreifen, die statt des Bandes, der unser Haus nicht mehr verläßt, die Reise ins In- und Ausland unternehmen und nach Gebrauch wieder in unsere Bibliothek zurückkehren. Erfreulich ist auch der Gewinn, den die eigene Photographie für Bibliotheksveranstaltungen, Ausstellungen, Kurse, Vorträge usw. vermittelt. Die Beanspruchung unseres Ateliers geht aus der folgenden, die drei letzten Jahre umspannenden Uebersicht hervor:

	1937	1936	1935
	St.	St.	St.
Papieraufnahmen 18/24 (Photocopien)	2364	2034	1156
Plattenaufnahmen	308	248	132
Kopien	528	632	noch m. d. Papier-Aufn. verrechnet
Diapositive	76	42	25
Vergrößerungen	285	In früheren Jahren noch keine Vergrößerungen	
Leica-Aufnahmen	934	In früheren Jahren noch keine Leica	
Total	4495	2956	1313

Durchschnittliche Aufnahmenzahl pro Arbeitstag: 18.

c) Kataloge und Verzeichnisse.

Die Frage der Anpassung unseres fünfzigjährigen Alphabetischen Zettelkatalogs (AZK) an räumliche Gegebenheiten und zeitgemäße Anforderungen kostete manche Ueberlegung. Die überholte Orthographie dieses Katalogs, sein raumfressendes Format und einige Schönheitsfehler im Aufbau, die erfahrungsgemäß dem Benützer das Nachschlagen der begehrten Literatur erschweren, haben schon vor langer Zeit den Gedanken an eine Reform auftauchen lassen. Der Leiter des AZK, Dr. Paul Scherrer, ist diesem vielseitigen und mit äußerster Sorgfalt anzupackenden Problem in zwei einläßlichen Gutachten zu Leibe gegangen

Der Weg zur Erneuerung hat dadurch freilich an Beschwerlichkeit eingebüßt, beschritten kann er aber erst werden, wenn einmal unsere wissenschaftlichen Katalogbeamten durch weitern Zuzug von genügend vorgebildeten Kräften aus dem mittleren Personal entlastet worden sind. Dafür ist aber im Studium unserer Sachkatalogverhältnisse ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen. Praktische Anfänge eines Systematischen Katalogs, der den Zugang ab 1924 aufzeigt, bestehen schon seit der Mitte der Zwanzigerjahre, entbehrten aber bisher einer einheitlichen Instruktion. Die Wegleitung für einen grobmaschig angelegten Systematischen Katalog ist nun im Tun. Daneben soll noch ein Schlagwortkatalog ins Leben treten, mit dessen Vorbereitung der Leiter des Sachkatalogwesens, Lic. Philipp Schmidt, sich abgibt. Dr. Scherrer benützte einen Ferienbesuch in München, um die Gliederung der Sachkataloge in der Bayerischen Staatsbibliothek, der Universitätsbibliothek und im Deutschen Museum kennen zu lernen. Er gab seine Erfahrungen in einem Bericht wieder. Die Titeldrucke des „Deutschausländischen Buchtausches" sind ins Alphabet gelegt worden und stehen nun im Bedarfsfall zur Einschaltung in die Sachkataloge bereit.

Im übrigen ließ Herr Dr. Rudolf Bernoulli wiederum dem Sachkatalog für Medizin, Geographie und Völkerkunde seine bewährte Pflege angedeihen; Herr Dr. August Collin überwachte zeitweilig den Sachkatalog für Chemie, Herr Dr. Edgar Refardt den Sachkatalog für Theorie und Geschichte der Musik.

Die Durchsicht unseres Allgemeinen Zettelkatalogs für die Herstellung des Katalogs der Basler Drucker rückte dank dem unermüdlichen Einsatz Dr. Bernoullis bis zum Buchstaben T vor. Die Vollendung dieses für die Geschichtsschreibung des Basler Buchdrucks grundlegenden Werkes darf in Bälde erwartet werden.

Herr August Raillard-Byland erfreute uns mit dem Abschluß des in der kurzen Frist von etwas über anderthalb Jahren fertiggestellten alphabetischen Ortsnamenregisters zur Basler Universitätsmatrikel. In aller Stille ist hier ein Werk zustandegekommen, das als Vorbereitung für die seit Jahrzehnten ins Auge gefaßte Drucklegung der Matrikel zu gelten hat und bemerkenswerte Ein-

blicke in die vielfach wechselnden Einzugsgebiete unserer Hochschule erlaubt. Die neuangelegte Kartothek, die mit ihren annähernd 42 000 Zetteln sich über die Jahre 1460 bis 1930 erstreckt, leistet auch der Bibliotheksverwaltung in den gegenwärtig öfters eintretenden Fällen vorzügliche Dienste, wo Zusammenstellungen von Studierenden aus bestimmten Ortschaften verlangt werden. Derartige Auskünfte haben vor Anlage des Ortskatalogs wochenlanges Durchblättern der Matrikelbände erfordert. Dem Ortsregister soll nun noch ein Länderrückweis angehängt werden.

Herr Dr. Walter Keller verstärkte den Doublettenkatalog, diese unumgängliche Voraussetzung für eine zweckmäßige finanzielle Verwertung unseres Doublettenlagers, um 6200 Titel. Die Kollationierung und genaue Katalogisierung des doubletten Zeitschriftenbestandes erfaßte 380 Serien. Die bisher unübersichtliche Masse der doubletten schweizerischen Thesen wurde alphabetisch nach Verfassernamen geordnet.

In den Zentralkatalog der wissenschaftlichen Büchereien Basels reihte dessen Vorsteher, Dr. Heinrich Nidecker, 4037 Titel ein. Die Sammlung der Gesellschaft für schweizerische Volkskunde, die neuerdings durch eine Stiftung der Erben von Prof. Hoffmann-Krayer ansehnlich bereichert worden ist und halböffentlichen Charakter angenommen hat, ward wiederum den 68 bereits angeschlossenen Institutsbüchereien beigesellt. Die Gesellschaft leitete durch eigene Hilfskräfte eine Gesamtkatalogisierung ihrer Bestände in die Wege. Wir erklärten uns zur Kontrolle dieser Arbeit bereit und sicherten uns gleichzeitig eine Kopie für den Zentralkatalog. Einer Anregung aus dem medizinischen Lehrkörper unserer Universität Folge gebend, verfaßte Dr. Nidecker zu Beginn des Berichtsjahres ein „Verzeichnis der Zeitschriften in öffentlichen medizinischen Instituten Basels", das von uns vervielfältigt und sämtlichen Dozenten und Anstalten der Medizinischen Fakultät als Geschenk überwiesen wurde.

An den Schweizerischen Gesamtkatalog in Bern lieferten wir 9078 Titel ab, darunter 390 Meldungen für die Sammelliste wichtiger Erwerbungen der schweizerischen Bibliotheken.

Der Verwalter des Schweizerischen Inkunabel-Repertoriums und des Basler Inkunabelkatalogs, Dr. Arnold Pfister, ergänzte und verbesserte rund 1800 Aufnahmen. Er bestimmte daneben eine Anzahl Drucke des 16. Jahrhunderts und vermerkte das Ergebnis auf den entsprechenden Karten des Allgemeinen Alphabetischen Zettelkatalogs. Die Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke bedachte uns wiederum mit einer Reihe von Rückfragen, deren Beantwortung freilich unumgänglich war, den ordentlichen Lauf der Katalogisierung jedoch empfindlich unterbrach. Die handschriftliche Bibliographie zur Inkunabel- und Frühdruckkunde, die als wichtiges Hilfsmittel das Instrumentarium des Bearbeiters vervollständigt, wurde nachgeführt und durch den Einschub der Lyoner Verzeichnisse erweitert.

Jahrgang 39 des Jahresverzeichnisses der schweizerischen Hochschulschriften erschien im Juni des Berichtsjahres. Die Redaktion hatte Dr. H. Zehntner inne, den medizinischen und naturwissenschaftlichen Teil des beigegebenen Schlagwortregisters bestritt Dr. Rudolf Bernoulli.

d) Ausstellungen und Führungen.

Der Mangel eines eigenen Ausstellungssaales beraubt uns leider der Möglichkeit, die Schätze unserer reichhaltigen Sammlung der Oeffentlichkeit näher zu bringen oder sie, wie es in andern Hochschulstädten geschieht, für den Lehrbetrieb nach Wunsch nutzbar zu machen. Wir müssen uns darauf beschränken, in bescheidenem Maße an fremden Veranstaltungen mitzuwirken. Bei der Einweihung des restaurierten Frey-Grynaeums legten wir in den Räumen des Instituts die hervorragendsten Stücke seines Depositums aus; der kantonalen Schulausstellung in Liestal liehen wir eine kleine Kollektion alter Basler Unterrichtsbücher. In der Kartensammlung wurden zwei Führungen abgehalten. Am 17. November folgte der Oberbibliothekar der an ihn ergangenen Einladung E. E. Zunft zu Hausgenossen zum Oranienmähli. Er machte die Anwesenden mit den von uns betreuten Reliquien des Generals Hieronymus Linder bekannt, des Stifters des Oranienmählis, der auch in der Geschichte unserer Anstalt einen ehrenvollen Platz behauptet.

e) Notstandsarbeiten, Verschiedenes.

Von den aus dem Notstandskredit für stellenlose Kaufleute bezahlten und der Leitung des Ersten Bibliothekars Dr. Husner unterstellten Hilfskräften forderten wir die folgenden Verrichtungen: Schreibarbeiten für den Sachkatalog, Kollationierung von Zeitungen und Zeitschriften, Reinigen, Ordnen und Verpacken des Schriftenvorrats der Naturforschenden Gesellschaft, Hilfsdienst bei der Dubletten-Verwertung, Anlage eines detaillierten Verzeichnisses der doubletten Periodica, Einreihen von Zetteln in den Dublettenkatalog, Unterstützung bei der Verarbeitung der Universitätsschriften, Aufkleben von Thesentiteln, Schreibarbeiten für den Porträtkatalog u. a.

Aus dem Notstandskredit für stellenlose Buchbinder (Dr. Scherrer) steht uns seit dem Frühjahr ein neuer Betrag von Fr. 18 000.— zu Gebote. Wir beanspruchten davon für den Einband oder die Ausbesserung alter Stücke (819 Bde., davon 85 Handschriften und Inkunabeln) die Summe von Fr. 4447.90.

Der Post übermittelten wir 24 810 Sendungen (1936: 24 089).

5. Finanzen.

Die Zangen des Abbaus und der Frankenentwertung haben in diesem Jahre zum ersten Male mit rücksichtsloser Härte zugepackt. Wir waren darauf gerüstet. Die Losung hieß: Einsparungen und Ausschau nach neuen Mitteln. Beides gelang, wenn auch bei weitem nicht in dem Maße, daß von einer Befreiung der Bibliothek aus ihrer Notlage gesprochen werden könnte. Einsparungen erzielten wir zunächst beim Posten Drucksachen; in ungleich weiterem Rahmen aber innerhalb des Buchbindereiwesens (Leiter Dr. Paul Scherrer). Erst im Berichtsjahre kamen in dieser Abteilung die im Herbst 1936 eingeführten Reformen zur beabsichtigten Wirkung (vgl. Jb. 1936, S. 19). Die Ergebnisse der damals veranstalteten Erhebungen bei rund einem Dutzend anderer schweizerischer Bibliotheken, die den Ausgangspunkt für das mit dem Basler Buchbindermeisterverein Ende 1936 vereinbarte neue Tarif- und Rabattabkommen geliefert hatten, wurden Ende März in einem Rundschreiben den beteiligten

Bibliotheken mitgeteilt. Für unsern eigenen Betrieb hatten sie zusammen mit der Reorganisation unserer Buchbinderkonten mit monatlichen Bilanzen, Budgets, Statistiken, vermehrter Heranziehung des Verlegereinbands usw. eine Senkung der Buchbinderausgaben um rund 25 % zur Folge, d. h. von ungefähr Fr. 24 000.— auf nicht ganz Fr. 18 000.—. Betont sei, daß dieses Resultat weder durch Verschiebungen (z. B. zu Lasten des Notstandskredits) noch durch frühzeitigeren Rechnungsabschluß beeinflußt wurde. Festgehalten werden muß auch, daß sich durch das Drosseln des Buchbinderkredits keineswegs Restanzen ungebundener Bestände anhäuften. Die Einschränkung in der Zahl der zu bindenden Werke war nicht von Belang und bezog sich nur auf Literaturgattungen, die des Einbandes tatsächlich nicht würdig sind. Erreicht wurde die Kostensenkung vielmehr durch rationelleres, d. h. der wirklichen Beanspruchung des Buchmaterials besser angepaßtes Binden. Der Durchschnittspreis für den Band stellte sich: für den Bibliothekskredit auf Fr. 6.12, für die Naturforschende Gesellschaft auf Fr. 6.63 und für die Historische und Antiquarische Gesellschaft auf Fr. 6.41; für den Notstandskredit (unter Ausschluß der Handschriftenreparaturen und Inkunabelbände) auf Fr. 4.53. Die verhältnismäßig hohen Durchschnittspreise werden sofort verständlich, wenn man bedenkt, daß darin ein erheblicher Prozentsatz starker, aus 2—3 Verlagseinheiten bestehender Mehrfachbände enthalten ist.

Neue Mittel schlugen wir gleich wie im vergangenen Jahre aus unserem Doublettenlager. Dieser Dienstzweig (Leiter: Dr. Fritz Husner) ist inzwischen zu einer stehenden Einrichtung geworden, die nach den im Antiquariatshandel üblichen Grundsätzen arbeitet, ihre Ware aber nicht durch Angebot, sondern durch Beantwortung fremder Suchlisten zu guten Preisen absetzt. Wir stießen insgesamt 913 Stücke ab und lösten dafür Fr. 6479.95 (1936: Fr. 6246.41). Der Durchschnittsverkaufspreis pro Band war Fr. 7.10.

Alle unsere Anstrengungen, Mittel und Pflichten wie in der glücklicheren Zeit vor 1935 in einem einigermaßen annehmbaren Gleichgewicht zu halten, müßten hingegen versagen, wenn unsere Freunde und Gönner ihre Hände von uns abziehen würden. Dies war nun nicht der Fall. Unsere

Strenaegeber brachten Fr. 1100.— auf. Die Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A.-G. und die Aktiengesellschaft F. Hoffmann-La Roche & Co. griffen uns mit je Fr. 3000.— unter die Arme. Die Philosophisch-Historische Fakultät übermachte uns eine Spende von Herrn Dr. h. c. J. Brodbeck von Fr. 10 000.—, die zur Hälfte für Bücher aus Rechtsgebieten, die im Dr. rer. pol.-Examen Prüfungsfächer sind, zur Hälfte für nationalökonomische Literatur aufgebraucht werden soll. Ueber die Anschaffungen aus diesem Betrage, die dem Bücherbestand der Universitätsbibliothek und nicht der Seminarien einzuverleiben sind, bestimmen die Philosophisch-Historische und die Juristische Fakultät zu gleichen Teilen. Die Jacob Burckhardt-Stiftung ermäßigte in diesem Jahre ihren Beitrag notgedrungen auf Fr. 837.45. Der Zuschuß für 1936, der erst im Januar 1937 hereinkam, belief sich auf Fr. 1279.30, zusammen Fr. 2116.75 (vgl. Jahresrechnung). Für die Erstehung des Nachlasses Prof. C. A. Bernoulli (Fr. 7500.—) wurde uns von zwei Seiten Unterstützung zuteil. Die Freiwillige Akademische Gesellschaft, bei der wir nie umsonst anklopfen, bewilligte uns aus dem Zinsertrag ihres Jubiläumsfonds die Summe von Fr. 3000.—, die Franz Overbeck-Stiftung steuerte Fr. 2000.— bei. Unserm Doublettenfonds konnten wir zu diesem Zweck Fr. 2500.— entnehmen.

Die mühevolle Arbeit einer bessern Gestaltung unseres vielverästelten Kassenwesens durch unsern Rechnungsführer, Herrn Ernst de Vries, darf an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. Der Stand unserer Finanzen, sei es im Allgemeinen, sei es innerhalb unserer unzähligen Konti, ist nun jederzeit klar übersehbar, ein Fortschritt, den die Bibliotheksleitung hauptsächlich in ihrer Anschaffungspolitik sehr zu würdigen weiß.

6. Bauliches.

Mit unserm Erweiterungsprojekt haben wir in diesem Jahre dank dem Entgegenkommen der Behörden einige entscheidende Stationen zurückgelegt. Kuratel, Erziehungs- und Baudepartement, Arbeitsbeschaffungsrat und Regierungsrat

sind unserm Vorhaben bereitwillig näher getreten. Der Text des Wettbewerbsprogramms zur Erlangung von Entwürfen ist bereinigt, die mit der Planausarbeitung zu beauftragenden Basler Architektenfirmen sind bezeichnet, ebenso die Mitglieder des Preisgerichts, das übrigens bereits in einer ersten Sitzung die Ausschreibung überprüft und verabschiedet hat. Im Hinblick auf die baldige Verwirklichung dieses seit langem anhängigen Begehrens sind wir in unsern Wünschen für den bestehenden Bau vorsichtig und zurückhaltend gewesen. Wo jedoch ein Zuwarten nicht angängig war, wurde mit den vorzunehmenden Veränderungen nach Tunlichkeit auf die künftige Vergrößerung Rücksicht genommen.

So war vor allem die alte Kessel- und Verteileranlage derart schadhaft geworden, daß sich eine Reparatur nicht mehr lohnte. Ein gründlicher Eingriff schien angeraten. Man legte den Zementboden und die Kesselfundamente tiefer und renovierte das ganze Kesselhaus so weitblickend, daß auch den Heizansprüchen eines ausgedehnteren Gebäudekomplexes kein Hindernis im Wege liegen wird. Kleinere bauliche Maßnahmen waren im Photoraum nötig, im Zusammenhang mit der Installierung der Leica-Apparatur und um das Atelier einer intensiveren Ausnützung dienlich zu machen.

Die Mobiliaranschaffungen betreffen in der Hauptsache Schaftbretter und Büchergestelle für die verschiedensten Räumlichkeiten unseres Hauses, einen Bücherschaftwagen, ein Registermöbel, einen Staubsauger und Schränke für Zettelkataloge. Durch Verrücken der Tische konnte Platz für die Aufstellung von sechs Doppelregalen in der Mitte des Lesesaals zur Vermehrung der Handbibliothek ausgespart werden. Eine willkommene Erwerbung ist ferner die Analysenquarzlampe System Hanau, von der wir uns bei der Entzifferung verblichener Schriften und bei Beurteilung der Echtheit angebotener Antiquaria gute Dienste versprechen. Aus der Hinterlassenschaft des ehemaligen Wassermeisters der Kleinbasler Teichkorporation, Herrn Aug. Vuilleumier, kam uns ein Aktenschrank zu.

Zum Schlusse ist es uns ein herzliches Anliegen, den Behörden und den vielen privaten Gönnern und Institutionen

aufrichtig zu danken für die mannigfache Förderung, die wir bei der Erfüllung unserer Aufgaben von ihnen erfahren durften.

Basel, den 8. Januar 1938.

Der Oberbibliothekar:
Karl Schwarber.

Der vorstehende Bericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 13. Januar 1938 genehmigt worden.

Basel, den 13. Januar 1938.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Eberhard Vischer.

Tabelle I: Zuwachs.

Zuwachs		Bände	Broschüren	Blätter
Universitätsbibliothek:				
Durch Kauf	Drucke	3231	396	135
	Hss.	5	1	—
Durch Abkommen mit Lesezirkeln	Drucke	6	—	—
Durch Schenkung	„	5186	4373	1102
	Hss.	25	144	361
Durch Tausch	Drucke	4513	8720	4
Deposita:				
Statistisches Amt, Basel .	Drucke	2	—	—
d'Annone-Bibliothek . . .	„	3	—	—
Chemische Anstalten . . .	„	11	—	—
Vaterländische Bibliothek .	„	1	16	—
Hist. u. Antiquar. Gesellschaft	„	437	66	—
Naturforschende Gesellschaft	„	561	271	10
Kirchenbibliothek	„	316	270	1
Basler Kunstverein . . .	„	—	—	2493
Prof. D. theol. Fritz Lieb, Basel	„	1	1	—
Frau Dr. F. Merke-Huber, Basel	Hss.	—	3	443
Militärbibliothek	Drucke	220	115	39
Historisches Museum . .	Hss.	4	—	—
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft, Zürich . .	Drucke	48	—	—
Schweiz. Musikpädag. Verband, Zürich . . .	„	1	—	—
Prof. Dr. Felix Staehelin, Basel	Hs.	1	—	—
Schweiz. Ver. f. d. Völkerbund, Lausanne	Drucke	7	1	—
Bibliothek d. Volkshochschulk.	„	210	49	—
Ziegler'sche Kartensammlung	„	4	10	223
	1937	**14793**	**14436**	**4811**
	1936	13585	15520	3339

Ausserdem wurde von Frl. Anna Seiler, Basel, geschenkt: der wissenschaftliche Nachlass von alt Sekundarlehrer Gustav Adolf Seiler in 46 Kisten und Schachteln.

Die Kosten für Bücheranschaffungen betrugen:

Jahr	Zeitschriften	Fortsetzungen	Neuheiten	Antiquaria	Gesamt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1933	36,719 = 47 %	20,702 = 26 %	15,914 = 20 %	5,042 = 7 %	78,377
1934	32,646 = 38 %	18,492 = 22 %	25,552 = 30 %	8,583 = 10 %	85,273
1935	31,156 = 37 %	19,570 = 23 %	22,387 = 26 %	12,178 = 14 %	85,291
1936	32,427 = 36 %	18,568 = 20 %	24,146 = 26 %	16,110 = 18 %	91,251*
1937	37,834 = 42 %	19,652 = 21 %	20,840 = 23 %	12,752 = 14 %	91,078

*) Im Jb. 1936 in dieser Zeile teilweise unrichtige Zahlen.

Tabelle II: Benützung.

1. **In den Lesesälen**	Besucher		Drucke Bände	Drucke Blätter	Handschriften Bände	Handschriften Blätter	Insgesamt Bände	Insgesamt Blätter
I. Stock	**5,264**	**1937**	**3,990**	—	**20**	—	**68,340**	**4,060**
	5,344	1936	2,424	—	—	—	58,320	597
gr. Lesesaal	**90,649**	**1937**	**63,819**	**2624**	**511**	**1,436**		
	91,799	1936	55,421	282	475	315		
2. **Ausserhalb der Bibliothek**								
a) in Basel und Umgebung		**1937**	**51,391**	**1,001**	—	—	**51,391**	**1,001**
		1936	48,087	606	70	17	48,157	623
b) durch die Post versandt		**1937**	**4,263**	**1,005**	**21**	**19**	**4,284**	**1,024**
α) in die Schweiz		1936	4,177	533	9	50	4,186	583
β) in das Ausland		**1937**	**79**	**114**	**15**	—	**94**	**114**
		1936	98	—	13	—	111	—
insgesamt		**1937**	**55,733**	**2,120**	**36**	**19**	**55,769**	**2,139**
ausgeliehen		1936	52,362	1,139	92	67	52,454	1,206
3. **Gesamtbenützung in Lesesälen u. Ausleihe**		**1937**	**123,542**	**4,744**	**567**	**1,455**	**124,109**	**6,199**
		1936	110,207	1,421	567	382	110,774	1,803
hievon von auswärts bezogen								
a) aus der Schweiz		**1937**	**1,968**	**1,830**	**24**	**1,390**	**1,992**	**3,220**
		1936	2,080	—	46	60	2,126	60
b) aus dem Ausland		**1937**	**212**	**94**	**34**	**46**	**246**	**140**
		1936	307	123	37	15	344	138
insgesamt		**1937**	**2,180**	**1,924**	**58**	**1,436**	**2,238**	**3,360**
		1936	2,387	123	83	75	2,470	198

Suchkarten: von auswärts eingetroffen: **1937** **4,021** 1936 3,858
von uns ausgegangen: **1937** **1,620** 1936 1,763

Tabelle III: Bestand Ende 1937

Handschriften	Bände	**5,867**	(1936 : 5,832)
	Broschüren und Blätter	**3,652**	(1936 : 2,710)
Drucke	Bände	**577,244**	(1936 : 562,486)
	Broschüren	**431,024**	(1936 : 416,736)
	Blätter	**111,697**	(1936 : 107,690)

Jahresrechnung 1937

Einnahmen:

		Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beiträge: Ordentlicher Staatsbeitrag		54,000.—	
Universität: Bibliotheksfonds		5,550.—	
Semestergebühren		9,798.—	
Fakultäten		6,296.50	
Inskriptionsgebühren		790.—	
Aulavorträge		300.—	76,734.50
Zinsen			3,522.85
Ertrag der Stiftungen			15,440.78
Geschenke: F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel		3,000.—	
Internat. Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A.-G. (I. G. Chemie) Basel		3,000.—	6,000.—
Beiträge für Bücheranschaffungen:			
Jacob Burckhardt-Stiftung		2,116.75	
d'Annone-Stiftung		52.30	
Franz Overbeck-Stiftung		2,000.—	
Freiwillige Akademische Gesellschaft		3,177.25	
Freiwilliger Museumsverein		1,500.—	
Gerichtsbibliothek		400.—	
Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft		55.—	
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft, Zürich		362.94	
Histor. u. Antiquar. Gesellschaft		28.85	
Ziegler'sche Kartensammlung		897.59	
Kirchenbibliothek		337.—	
Schweizer. Vereinigung f. d. Völkerbund, Lausanne		52.25	
Prof. Dr. Rudolf Tschudi, Basel		49.72	
Prof. Dr. Peter VonderMühll, Basel		100.—	
Dr. Alfred Sarasin, Basel		20.05	
Dr. Adolf Vischer-von Bonstetten, Basel		24.10	
P. Sarasin-Alioth, Arlesheim		16.17	
Dr. Rudolf Riggenbach, Basel		19.48	
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für den Katalog des Britischen Museums (siehe Spezialrechnung e)		352.23	
	Uebertrag	11,561.68	101,698.13

Uebertrag	11,561.68	101,698.13
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für		
das Historische Seminar (s. Spezialrechnung i)	444.30	
das Seminar für Alte Geschichte (s. Spezialrechnung h)	67.34	
das Indogerman. Seminar (siehe Spezialrechnung g)	249.10	
das Deutsche Seminar (s. Spezialrechnung l)	560.71	
die Geolog.-paläontolog. Anstalt (s. Spezialrechnung k)	104.85	
Verwendet aus dem Kredit		
für die Juristische Fakultät [Schenkung Dr. rer. pol. h. c. J. Brodbeck], (siehe Spezialrechnung m)	400.—	
für die Philos.-histor. Fakultät [Schenkung Dr. rer. pol. h. c. J. Brodbeck], (siehe Spezialrechnung n)	635.84	
der Freiwill. Akad. Gesellschaft f. d. Bibl. d. Museums f. Völkerkunde (siehe Spezialrechnung o)	520.09	
Verwendet aus dem Literaturfonds der Basler Handelskammer (siehe Spezialrechnung f)	263.09	14.807.—
Strenae		1,100.—
Portovergütungen		1,555.69
Rückvergütungen:		
Verschiedenes	1,596.67	
Anteile der Schweizer. Hochschulen am Jahresverzeichnis der Schweizer. Hochschulschriften	1,772.30	
Ordentl. Hausreinigung	2,300.—	
Bücherreinigung	800.—	6,468.97
Erlös aus dem Verkauf von Jahresverzeichnissen der Schweizer. Hochschulschriften		106.35
Leihscheine, Botengänge		291.30
Vergütungen für Aushilfen:		
Verschiedene	12,171.50	
Inkunabeln-Repertorium	4,000.—	
Notstandskredit für stellenlose Kaufleute	7,665.25	23,836.75
Photographie		2,512.06
Verschiedenes		795.62
Passivsaldo		227.95
		153,399.82

Ausgaben:

		Fr. Cts.
Bücheranschaffungen		91,078.09
Buchbinder		17,747.51
Drucksachen (darunter Jahresverzeichnis der Schweizer. Hochschulschriften)		3,820.55
Papier, Büralien, einschliesslich Zettel für den alphabetischen Katalog		4,494.95
Porti, Frachten, Telephon		4,501.69
Utensilien, Mobiliar		10.70
Hausdienst, Reinigung	139.30	
dazu Ausgaben für die ordentl. Hausreinigung	2,300.—	
und für Bücherreinigung	800.—	3,239.30
Bank- und Postcheckspesen		347.96
Aushilfen (siehe auch Einnahmen)		24,035.75
Photographie		1,758.75
Verschiedenes	1,439.82	
Passivsaldo von 1936	924.75	2,364.57
		153,399.82

Rechnung über die

Stiftungen und Fonds	Saldo voriger Rechnung (31.Dez.1936)		Aufwertungen u. Abschreibungen der Wertschriften am 1. Jan. 37.		Effektiver Saldo am 1. Januar 1937	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Rektor Burckhardt	—	—	—	—	—	—
2. A. Burckhardt-Merian	—	—	—	—	—	—
3. D. Meyer-Merian	—	—	—	—	—	—
4. Kahlbaum	—	—	—	—	—	—
5. Peter Merian	—	—	—	—	—	—
6. Wackernagel	—	—	—	—	—	—
7. Ludwig Sieber	—	—	—	—	—	—
8. Achilles Thommen	—	—	—	—	—	—
9. Andreas Heusler	—	—	—	—	—	—
10. Ludwig Ehinger	—	—	—	—	—	—
11. Fonds für die Oeffentliche Bibliothek	—	—	—	—	—	—
12. Nötzlin-Werthemann	1,135	88	—	—	1,135	88
13. Johann Rudolf Geigy	40,350	—	+ 10,150	—	50,500	—
14. Episcopius	1,005	—	- 5	—	1,000	—
15. Alfred Sarasin	21,849	25	+1,340	—	23,189	25
16. Emanuel Stickelberger	4,157	41	+3,140	—	7,297	41
17. Fonds für Religionswissenschaft	4,894	08	+ 350	—	5,244	08
18. Legat Hans Sulger	1,000	—	—	—	1,000	—
19. H. K. Corning-Fonds	10,000	—	—	—	10,000	—
20. Weihnachtsgeschenk 1928	9,316	11	—	—	9,316	11
21. Geschenkfonds	55,450	74	+6,613	—	62,063	74
22. Legat Gemuseus	8,600	—	+1,400	—	10,000	—
23. Schenkung Erben Heusler-Vonder-Mühll	500	—	—	—	500	—
24. Friedrich Egger	1,000	—	—	—	1,000	—
25. Dubletten-Fonds	3,098	81	—	—	3,098	81
	162,357	28			185,345	28

1 — 4 verwaltet durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft im Auftrag der Regenz.
5 verwaltet durch den Freiwill. Museumsverein.
6—12 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft.
13 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft als Eigentum der Bibliothek.
14—25 verwaltet durch die Oeffentl. Bibliothek.

Stiftungen und Fonds.

	Beiträge 1937		Total		Verwendet 1937		Effektiver Saldo am 31. Dez. 1937		Aufwertungen u. Abschreibungen der Wertschriften Ende 1937		Saldo auf neue Rechnung	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1.	50	—	50	—	50	—	—	—	—	—	—	—
2.	200	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—
3.	200	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—
4.	600	—	600	—	600	—	—	—	—	—	—	—
5.	2,600	—	2,600	—	2,600	—	—	—	—	—	—	—
6.	500	—	500	—	500	—	—	—	—	—	—	—
7.	932	80	932	80	932	80	—	—	—	—	—	—
8.	200	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—
9.	4,000	—	4,000	—	4,000	—	—	—	—	—	—	—
10.	200	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—
11.	169	60	169	60	169	60	—	—	—	—	—	—
12.	1,473	20	2,609	08	1,793	20	815	88	—	—	815	88
13.	2,048	50	52,548	50	1,015	62	51,532	88	+2,085	—	53,617	88
14.	48	—	1,048	—	48	—	1,000	—	+ 60	—	1,060	—
15.	824	50	24,013	75	—	—	24,013	75	- 220	—	23,793	75
16.	292	80	7,590	21	321	16	7,269	05	-2,355	—	4,914	05
17.	192	—	5,436	08	34	—	5,402	08	+ 350	—	5,752	08
18.	43	20	1,043	20	43	20	1,000	—	—	—	1,000	—
19.	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—	+ 300	—	10,300	—
20.	*—	—	9,316	11	—	—	9,316	11	—	—	9,316	11
21.	*—	—	62,063	74	—	—	62,063	74	+1,643	—	63,706	74
22.	*—	—	10,000	—	—	—	10,000	—	+ 700	—	10,700	—
23.	*—	—	500	—	—	—	500	—	—	—	500	—
24.	33	20	1,033	20	33	20	1,000	—	—	—	1,000	—
25.	6,479	95	9,578	76	2,500	—	7,078	76	—	—	7,078	76
	21,087	75	206,433	03	15,440	78	190,992	25			193,555	25

*Die Zinsen aus diesen Stiftungen sind bei den Einnahmen im Posten Zinsen inbegriffen und sind für Bücheranschaffungen verwendet worden.

Spezial-Rechnungen.

a) Naturforschende Gesellschaft.

Einnahmen:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beitrag der Naturforschenden Gesellschaft .	1,500.—	
Uebernahme der Mehrausgaben durch die Bibliothek	504.52	2,004.52
Ausgaben:		
Buchbinder	1,666.70	
Honorar	200.—	
Porti	137.82	2,004.52

b) Historische und Antiquarische Gesellschaft.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1936	666.35	
Erlös aus dem Verkauf von Gesellschafts-publikationen	1,075.15	1,741.50
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	28.85	
Buchbinder	1,366.—	
Porti	171.54	
Rückvergütung a/Verkauf	5.—	
Aktivsaldo	170.11	1,741.50

c) Ziegler'sche Kartensammlung.

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1936	404.68	
Jahresbeiträge	85.—	
Zinsen	657.—	1,146.68

Ausgaben:

Bücheranschaffungen	897.59	
Buchbinder	21.25	
Büralien	4.80	
Bankspesen	11.54	
Aktivsaldo	211.50	1,146.68

d) Kirchen-Bibliothek.

Einnahmen:

Beitrag d. Verwaltung der Evang.-reform. Kirche	400.—	
Passivsaldo	135.04	535.04

Ausgaben:

Passivsaldo von 1936	123.54	
Bücheranschaffungen	337.—	
Buchbinder	74.50	535.04

e) Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London.

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1936	7,198.49	
Staatsbeitrag pro 1937	1,150.—	8,348.49

Ausgaben:

Katalog des Britischen Museums Bd. 15, 17—20.	352.23	
Aktivsaldo	7,996.26	8,348.49

f) Literaturfonds der Basler Handelskammer.

Einnahmen:

Beitrag		500.—

Ausgaben:

Bücheranschaffungen	263.09	
Aktivsaldo	236.91	500.—

g) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Indogermanischen Seminars.

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1936		781.88

Ausgaben:

Bücheranschaffungen	249.10	
Aktivsaldo	532.78	781.88

h) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Seminars für Alte Geschichte.

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1936		450.40

Ausgaben:

Bücheranschaffungen	67.34	
Aktivsaldo	383.06	450.40

i) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Historischen Seminars.

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1936		1,068.27

Ausgaben:

Bücheranschaffungen	444.30	
Aktivsaldo	623.97	1,068.27

k) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek der Geolog.-paläontolog. Anstalt.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1936		292.73
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	104.85	
Aktivsaldo	187.88	292.73

l) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1936	1,100.—	
Staatsbeitrag 1937	400.—	1,500.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	560.71	
Aktivsaldo	939.29	1,500.—

m) Schenkung Dr. h. c. J. Brodbeck. Anteil der Juristischen Fakultät.

Einnahmen:		
Beitrag		5,000.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	400.—	
Aktivsaldo	4,600.—	5,000.—

n) Schenkung Dr. h. c. J. Brodbeck. Anteil der Philos.-hist. Fakultät.

Einnahmen:		
Beitrag		5,000.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	635.84	
Aktivsaldo	4,364.16	5,000.—

o) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Museums für Völkerkunde.

Einnahmen:		
Beitrag (1. Rate)	500.—	
Passivsaldo	20.09	520.09
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen		520.09

Bilanz vom 31. Dezember 1937.

Aktiven:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
*Wertschriften	166,163.—	
Bar in Kassa und Kontokorrent	47,255.09	
Guthaben bei der Kirchen-Bibliothek	135.04	
Guthaben beim Museum für Völkerkunde	20.09	
Passivsaldo	227.95	213,801.17
Passiven:		
Guthaben der Stiftungen und Fonds	193,555.25	
Guthaben der Histor. und Antiquar. Gesellschaft	170.11	
Guthaben der Ziegler'schen Kartensammlung	211.50	
Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Brit. Museums in London	7,996.26	
Staatsbeitrag für die Bibliothek		
des Indogermanischen Seminars	532.78	
des Seminars für Alte Geschichte	383.06	
des Historischen Seminars	623.97	
der Geol.-paläontolog. Anstalt	187.88	
des Deutschen Seminars	939.29	
Guthaben der Juristischen Fakultät (Schenkung Dr. rer. pol. h. c. J. Brodbeck)	4,600.—	
Guthaben der Philos.-histor. Fakultät (Schenk. Dr. rer. pol. h c. J. Brodbeck)	4,364.16	
Guthaben der Basler Handelskammer (Literaturfonds)	236.91	213,801.17

Basel, den 3. Januar 1938.

Der Oberbibliothekar:
Karl Schwarber.

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben bescheinigt

Basel, den 6. Januar 1938.

Der Rechnungsrevisor:
Adolf Portmann.

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 13. Januar 1938 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Eberhard Vischer

* Bei den Wertschriften ist der Kurswert per 31. Dezember 1937 eingesetzt. Der Nominalwert beträgt Fr. 163,600.—.